

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1932**

263 (8.11.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-389904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-389904)

nenen Röder in Oldenburg. In die Augen fällt vor allem das Ergebnis aus dem Freistaat Oldenburg, denn das Reichswahlgesetz hat die Freistaat Oldenburg die Sozialdemokraten des Reichsausschusses Oldenburg die Reichswahlgesetz abgelehnt, um sich nach ihrem Ermessen gegen einen Volksentscheid zur Aufhebung des Reichswahlgesetzes zu entscheiden. Nach dem Oldenburgischen Landtag vom Freitag Oldenburg dürfte an die Entscheidung des Reichsausschusses nicht mehr zu zweifeln sein. Der Volksentscheid wird nicht mehr zu zweifeln sein. Der Volksentscheid wird nicht mehr zu zweifeln sein. Der Volksentscheid wird nicht mehr zu zweifeln sein.

vor mehrfach von einem Schied über 30 000 Dollar die Rede, den Walter eine Frau gegeben haben sollte; ja dieser Schied war sogar eine der Hauptgrundlagen der Klage. Die Weisung, die den gegenwärtigen Prozess mit größter Spannung verfolgten, interessierten sich natürlich brennend für die „große Unbekannte“, deren Name bei den Verhandlungen nie genannt wurde. Nunmehr ist das Geheimnis gelüftet worden. Die Klägerin ist die Weisung, die den gegenwärtigen Prozess mit größter Spannung verfolgten, interessierten sich natürlich brennend für die „große Unbekannte“, deren Name bei den Verhandlungen nie genannt wurde.

Aus Jever und Jeverland

Bau einer Wasserleitung nach Schillig

Ein großes Projekt für den Freiwilligen Arbeitsdienst.

Auf einer Ende September in Anwesenheit von Ministerpräsident Röder in Jever abgehaltenen Besprechung der Gemeindevorstände, Beamten und Lehrer des Jeverlandes wurde in der Ausdrucksweise des Bürgermeisters Dr. Müller darauf hingewiesen, daß im Jeverland nach verschiedenen größeren Arbeitsprojekten vorliegen, die sich besonders gut im freiwilligen Arbeitsdienst durchführen lassen. So u. a. auch die Fortführung der Reichswasserleitung in das nördliche Jeverland bis nach Schillig. Der in dieser Veranlassung erneut angeregte Plan ist inzwischen unter der Führung von Amtsbauplanmann Ross weiter verfolgt worden, und man hat in den Vorparierungen erwogen, die Wasserleitung eventuell auf der Strecke Antonsluik—Hooft—Schillig zu bauen. Für diese Arbeit würden im freiwilligen Arbeitsdienst schätzungsweise etwa 10 000 Tagewerke in Frage kommen. Augenblicklich wird mit den einzelnen Gemeinden verhandelt, um den ungefähren Wasserverbrauch festzustellen. Ferner soll das Reichswahlgesetz befestigen, zwecks Feststellung der tatsächlichen Baukosten eine Aufschreibung durchzuführen. Der Bau der Wasserleitung müßte dann eventuell vom Reich aus finanziert werden, da es sich bei dem Wasserwerk Jeverhau, das die Wasserlieferung übernehmen soll, bekanntlich um einen Reichsbetrieb handelt.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn sich die Ausführung dieses großen Projektes ermöglichen ließe. Die wichtigsten Vorteile einer geeigneten Wasserleitung für die in Frage kommenden Gemeinden liegen auf der Hand. Bekanntlich ist erst vor wenigen Jahren die Stadt Jever unter günstigen Bedingungen an das Reichswahlwerk angeschlossen worden, und es kann wohl gesagt werden, daß sich diese „Modernisierung“ vorteilhaft ausgewirkt hat. An der Erweiterung seines Wasserleitungsnetzes hat jedoch nicht zuletzt das Reich selbst ein großes Interesse, weil das Wasserwerk Jeverhau, eins der modernsten Wasserwerke der Welt, heute nur zu einem Bruchteil seiner tatsächlichen Leistungsfähigkeit ausgenutzt wird. Während nämlich bis zu 25 000 Kubikmeter Wasser gefördert werden können, beträgt die Durchschnittsleistung des Werks nur rund 6000 Kubikmeter pro Tag.

Hoffentlich führen die Verhandlungen recht bald zu einem positiven Ergebnis. Durch den Bau der Wasserleitung nach Schillig würde dem freiwilligen Arbeitsdienst ein umfangreiches Arbeitsobjekt geboten, bei dem eine größere Anzahl Erwerbsloser auf längere Zeit Beschäftigung finden könnte.

Jever, 8. November 1932.
* Hausfrauenverein. Wer will mithelfen? Der Hausfrauenverein hat mit seinem Aufruf f. Zt. um überflüssiges oder etwas beschädigtes Spielzeug für die Wehrnachbesetzung der Kinder der Erwerbslosen schon Erfolg gesehen, aber noch möchte der Vorstand die Bitte nochmals ausprechen, denn es muß in diesem Jahr noch viel mehr Kinder im Elternhaushalt Freude dadurch bereiten werden. So gefahren wir uns noch einmal den Ruf um Mithilfe; Eltern und auch Kinder können mithelfen. Es liegt ein erzieherischer Wert darin, auch Kinder zur Mithilfe anzuregen, vom Überflüssigen etwas zu verschenken oder zu opfern. Die Kinder hören wohl oft von den Eltern das Wort „einschränken“ — aber zur Wehrnachbesetzung jedes Kind neue Wünsche, manches alte ist nicht mehr oder paßt nicht mehr für seine Jahre, es geht nicht mehr, da wäre es doch fein, wenn dieses unbrauchbare Spielzeug, besonders wenn es mit Liebe beschenkt wird für andere Kinder. In manchen Häusern liegt noch auf dem Boden längst nicht mehr gebrauchtes Spielzeug, da wäre es gut, wenn die Eltern dort mal nachsehen wollten; auch Bücher sind sehr willkommen. In diesem Jahr möchte der Vorstand den H.-F.-V. gerne recht früh alle Sachen fertig gemacht haben in seiner Werkstatt, es soll dann alle ausgegibt werden, und da werden sich dann noch viele freuen, wie schon die beschädigten Sachen, die herausgeputzten Puppen, Puppenhüben und Räden, Tiere usw. sehr ausbauen. In manchen Erwerbslosenhäusern wird nur durch die Kinderfreude „W e i ß t e i e n“ recht sichtbar — drum laßt uns, wo helfen, Freunde zu bereiten für das heilige Fest, wo geben und empfangen möchte, denn es ist das Fest der Liebe. Gedankt der Spielzeugsammlung! Annahme bei Frau Breithaupt. Wer nun gar keine Sachen dafür besitzt und möchte doch mithelfen, der schickt vielleicht ein Scherlein zur Deduktion der Unkosten für die Reparaturwerkstätte; auch dafür sind wir sehr dankbar.

* Hausfrauenverein. Wir erinnern noch an den morgen, Mittwoch, 4.30 Uhr, im „Erb“ stattfindenden Vortrag von Frau D. Warlich aus Kassel „Die deutsche Frau und die deutsche Welt“.

* Stahlfeld-Frauenbund, Ortsgr. Jever. An die heute abend um 8.30 Uhr stattfindende Monatsversammlung sei nochmals erinnert. Zunächst findet eine Verpflichtungsfeier statt. Nach Erledigung der Tagesordnung wird ein Kamerad vom Kernsta einen Vortrag halten.

* Nationalsozialistische Gespielspieltage. Aufführung des Spiels „Der Wanderer“ von Goebels. Am Dienstag, 15. Nov., gastiert erstmalig in Jever im „Erb“ die Nationalsozialistische Gespielspieltage Berlin (Leitung Robert Rohde, Darstellung M. Schauspieltage). Zur Aufführung gelangt „Der Wanderer“ ein Spiel von dem bekannten Politiker Dr. Joseph Goebels, Berlin. Das Stück behandelt in einem Beispiel, acht Wäldern und einem Nachspiel Zeitprobleme von heute in passender Form. Außer der Aufführung im Jever-Theater in Berlin fanden eine Reihe Wiederholungen statt, ebenso fand die scharfgezeichnete Zeitfatale in zahlreichen Städten (Bremen, Kiel, Hannover, Magdeburg u. a.) stärkstes Interesse und hinterließ tiefsten Eindruck. Auch für das heilige einmalige Gespiel ist mit einem starken Besuch zu rechnen. Deshalb ist die rechtzeitige Belegung des Vorverkaufsaufgebots, Vorverkaufsstelle: Deutsche Buchhandlung, Wasserfortstraße. (Siehe heutige Anzeige).

* Konzerthausaufführungen. Auf die heutige einmalige Wiederholung des so erfolgreichen Militärstüchs „Der Stolz der dritten Kompanie“ sei nochmals empfehlend hingewiesen.

* Zu Ehren unserer Gefallenen veranstaltet das Oldenburgische Landesmuseum am Totensonntag (20. November), nachmittags 3½ Uhr, eine Gedenkvorstellung des „Frankfurter“ und Carl Ernst Hübner von Emden und des „Kriegerehrenbundes“ Städt. und Amt Oldenburg sowie des „Stahlfelds“ in bedeutend ermäßigten Preisen, falls genügend Karten im Vorverkauf gelöst werden. Selbstverständlich können auch die Angehörigen der Mitglieder an dieser Aufführung teilnehmen. Die Preise der Plätze betragen: — 50 RM., — 75 RM. und 1.— RM. Bei der außerordentlichen Preisvergünstigung darf man wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Beteiligung an dieser würdigen Feier des Totensonntags, die übrigens auch von frischer Seite angeregt wurde, sehr groß sein wird.

* Von Erde August kein Gehalt. Die Stadt Nordhorn hat wieder einmal auf im Rückstand mit der Gehaltszahlung. Vom Augustgehalt steht noch ein Drittel aus, für September, Oktober und November ist noch nichts gezahlt. Es sind die städtischen Beamten, Angestellten und Lehrer in eine sehr bebrängte Lage gekommen. Die Mittel, die für die Winterbeheizung, Winterbekleidung und dergleichen nötig sind, fehlen. Natürlich wirkt sich dieser Lebensstand auch unangenehm für die Geschäftskreise aus.

* Spaten heißt, im Jever lodernd! Unter dieser Devise wurde gestern von der Firma J. F. Deffen ein Schandstück mit dem Schnelltopf Fruco veranstaltet. Es ist erstaunlich, zu sehen, wie schnell familiäre Speisen gar gefodert sind. So wurden z. B. 7 Kr. Fleischbrühe in der kurzen Zeit von 30 Min., Oldenburg Süßbrühe (Stedrüben) in 14 Min., Rottfisch in 11 Min., Schweinebraten, Würzeln, Rottfisch und Kartoffeln in ca. 5 Min. fertig gestellt. — Heute nachmittags 4 Uhr und 8½ Uhr werden nun diese Vorführungen zum letzten Male wiederholt.

* Hofentfalten. Liedertafel. Wiederbeginn der Liebesabende. Neuer Dirigent der Liedertafel. Der heilige Männer-Gesangverein „Liedertafel“ hat seine regelmäßigen Liebesabende wieder aufgenommen und Organist Benedikt-Dörfer, der nach Münster verlegt ist, ist Lehrer W. Wammen-Hofentfalten genannt worden.

* Hofentfalten. Beitr. Winterhilfe. Nachdem der nunmehr als Vorsitzender des Ausschusses für Winterhilfe fungierende Gemeindevorsteher nachträglich auch an die heilige Ortsgruppe der NSDAP. zwecks gemeinsamer Beteiligung aller Verbände bzw. Vereine an der Winterhilfe herangetreten ist, hat diese an der Winterhilfe sofort dazu bereit erklärt, getreu dem nationalsozialistischen Grundsatz der Volksgemeinschaftsbegeisterung ihrer Mitglieder und Anhänger, dieses zur Kenntnis nehmen zu wollen.

* Hofentfalten. Lustspiele. Am Donnerstag laßt auch hier bei Gots der schöne, überaus lustige Militärstück „Der Stolz der dritten Kompanie“. Im Vorprogramm gibt es einen schönen Naturfilm, den ebenso originellen wie lustigen Film „Wie wohnen ich und billig“ sowie die interessante Lomdosen-Show. Wer einmal wieder so recht von Herzen lachen will, der verläumt nicht dieses ausgezeichnete Programm.

* Hofentfalten. Einbruch. Vor einigen Nächten wurde durch Einbrechen eines Fensters in die Werkstatt des Fahrradbanders Otto Bauer einbruch verurteilt.

* Hofentfalten. Sibirische Hochzeit. Am 9. November feiern die Eheleute Hinrich Lunder und Frau in Jeverwärdersroden ihre sibirische Hochzeit.

* Hofentfalten. Bau einer Wasserleitung. Für den Militärstützpunkt in Schillig soll eine Wasserleitung gelegt werden. Ob dieses neue Wasserwerk nach Schillig über Antonsluik ausgeben soll, darüber stehen noch Verhandlungen. Man um an die Wasserleitung Hausanschluß zu bekommen, wie auf Freitagabend eine Veranlassung nach dem „Deutschen Haus“ einbrachten, die recht gut befaßt war. Wer nun geglaubt hätte, in dieser Veranlassung würde in großen Zügen das Bier und wider eingehend zur Sprache kommen und wer an lebhaften Erörterungen dachte, der war enttäuscht. Die Veranlassung nahm einen recht matten Verlauf. In einigen Tagen soll eine zweite Veranlassung stattfinden.

Letzte Funkmeldungen

(Nach 12 Uhr mittags eingegangen.)

Am Vortage der Präsidentenwahl sind die amerikanischen Staatsbürger noch einmal mit einer Flut von Wahlreden überschüttet worden. Die meisten Voraussetzungen lauten nach wie vor zugunsten Roosevelts.

In Brinn kam es am Montagabend zu deutsch-feindlichen Ausfaltungen. Vor dem Hause, wo der nationalsozialistische Abgeordnete Krebs in einer Versammlung sprach, wurden bei einem Angriff schießlicher Fahnen zahlreiche Teilnehmer verletzt.

Marineminister Okada erklärte der Presse, daß die japanische Regierung trotz der Wirtschaftskrisis den Wiederaufbau der Flotte fortsetzen werde.

De gladdste Deern

Bäse Deerns gimw't inner Welt: Groote, fütige, spisse, die Kort best gisteren mit vertelt. Dat be gladdste wor hier Riete.

„Riete“, ja he, „ranf un slant, Börn nich platt un achtern rund, Dogen, bin un fümningfloer — Reef, dar kannst bu nich an tippen! — Dangen deint se federlicht, Sjöppen as jar'n lütke Krut, Orschäpen breeg se mit Gesicht, Göter as drie Päpernt — Uppen Sjöff wörkt se für twee, Smitt öhr'n Kram, dar staunt de Mann — Rüssen deint se — aberf nee — Riet, dat geit di gornig an! —

Georg August Grote.

Aus der weiteren Umgegend

Nach fast 14 Monaten aus der Nordsee geborgen. Ein Verunglückter der „Anemarie“ auf Dum angesehmennt.

Zufr. Ein selbst in der Geschichte der zahlreichen Schiffsunfälle auf der Nordsee seltenes Ereignis konnte von hier nach Vorkum gemeldet werden: Nach 13½ Monaten wurde hier auf der Bill noch eine Leiche von dem Segelbootsknecht der „Anemarie“ geborgen. Anzuland fanden die Leiche die hier angesehmennt war. Sie konnte als die des mit untergegangenen Seemanns Friedrich Meuwert erkannt werden. Die Identifizierung war allerdings, wie uns gemeldet wird, nur auf Grund charakteristischer Kleidung möglich, die nach dieser langen Zeit noch erkannt werden konnte. Von Vorkum ging ein Rettungsboot ab, um die Leiche einzuholen. Meuwert fand bei seinem Sobe etwa im 21. Lebensjahre. Erst vor etwa sechs Wochen wurde auf Vorkum der Abreise des großen Unglücks bezeugen, und nun wird die Leiche wiederum an das scheidende Unglück erinnert. Noch acht der 15 Verunglückten sind nicht geborgen, nur sieben gab die See wieder her. Auf Zufr war drei Wochen nach dem Unglück auch die Leiche des einen der ertrunkenen Seebreders Wiedraß gefunden worden, die dort am Auswahs angetrieben worden war.

* Friesehoff. Sie haben es satt! Amtsmilde Gemeindevorsteher. Im nördlichen Teil des Amtsbezirks Friesehoff haben jetzt drei Gemeindevorsteher ihr Amt zur Verfügung gestellt, und zwar in Bursfel, Ramsloh und Stricklingen, weil sie amtsmilde wurden. Es ist die Flut der neuen Belege und die sich häufenden Unannehmlichkeiten, die die Vorsteher, die schon jahrelang die Gemeinden betreuen haben, zu dem Bescheid kommen lassen.

Drei Tote bei einem Autounfall

Auf der Landstraße zwischen Gelle und Braunschweig ereignete sich nachts in der Nähe von Flatenhöft ein schweres Autounfall, dem drei Menschenleben zum Opfer fielen. Der von dem früheren Hausbesitzer zum Hofe gehende, dem drei Personen beifahren, in dem sich außerdem noch drei Anwesen befanden, fuhr in der Dunkelheit in starkem Tempo gegen einen Baum und wurde dann noch einen Abhang hinuntergeschleudert. Zwei Frauen wurden auf der Stelle getötet, der Ehemann der einen Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß er heute morgen nach seiner Enttöschung ins Krankenhaus ebenfalls starb. Der Führer des Wagens kam jedoch mit leichten Verletzungen davon. Es bedarf noch der Aufklärung, wie das Unglück entstanden ist.

Geschäftliches

Unser heutige Auflage liegt ein Prospekt der Heidequell-Gesellschaft m. B. H. Naumburg/Saale, bei.

Zeitgemäß. Der kleine Bist kommt zu seinem Vater: „Du, Vater, ich muß jetzt aber mehr Tauchen, geld haben, es reicht nicht am Existenzminimum.“ („Summel.“)

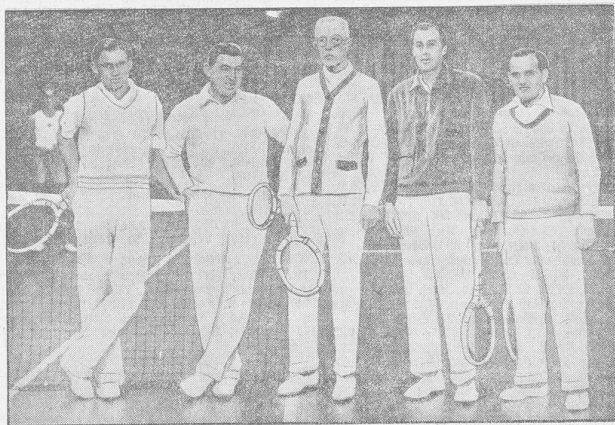
70. Stiftungsfest des Männerturnvereins Jever

Als Höhepunkt und Abschluß einer turnerischen Woche, in der er in mannigfacher Weise sein Können...

den ganzen Anhalt des Wortes Turnen begreifen. Es dient nicht nur dem Zweck, schöne kräftige und unüberwindliche Körper zu erringen...

Nach dem Vorpruch einer jungen Turnerin und einem Lied der Singabteilung der Frauen begrüßte der Sprecher Herr Dietz mit herzlichen Worten die Gäste...

Ein königlicher Spieler im „Tenniszirkus Tilden“.



Von links nach rechts: Barnes, Rajuch, Mr. G. (der König von Schweden), William Tilden und der deutsche Meister Hülshen...

65. Geburtstag der Entdeckerin des Radiums Frau Marie Curie



der 1898 zusammen mit ihrem Gatten die Entdeckung des Radium-Elements gelang, wurde am 7. November 65 Jahre alt. Frau Curie, die in Warschau geboren wurde, lebt in Paris...

Sobald begannen die turnerischen Vorbereitungen auf der Wälsche. Zunächst zeigte die Männerabteilung „Freiübungen im Wandel der Zeiten“...

Die Diva aus dem Schaufenster

Roman von Franz Rossmat

Alle Rechte vorbehalten.

Als er endlich auf die Straße trat, sah er bleich und elend aus, die siegesgierige Miene, mit der er sonst die Welt zu blühen suchte...

Sein Bekannter legte ihm freundschaftlich den Arm um die Schulter: „Unter uns, ich werde ich doch endlich die Raten für meine Möbel bekommen, was?“

Barthelemy des Anhalters Bahnhof genächtigt, der Generaldirektor Leon Forescu residierte in einem der großen Hotels Unter den Linden.

Er begleitete sie gleichmäßig lächelnd zur Tür und meinte mit einer leichten Verbeugung: „Sie irren, keines Kind, Sie sind es noch, heute wie gestern!“

„Ich verließ“ garricht, warum Sie nicht schon länger mit mir gewesen sind, Ann? Schaus, immer hab ich mich gefragt, was hat Sie nur, warum kommt sie nicht mal herauf — ja, und wie geht's denn jetzt? Ganz groß geworden, was, Star mit eigener Gesellschaft, bitte, mich nicht ganz zu verzeihen!“

anerer turnerischen Gesinnung nicht verträglich. Dem 9. November, wo die herrliche deutsche Front zusammenbrach, legen wir das Gedächtnis an den 11. November 1914 entgegen, wo deutsche Jugend mit dem Deutschlandblut auf den Lippen durch die feindlichen Gräben vorrückte. Am 11. November findet für alle Turner der 10-12 Kilometer lange Ganganer-Gedächtnislauf (mit Gepäck) statt, dessen Abschluss eine tolle Stufe des Gedenkens bildet. Ueber 20 Proz. unserer Turner sind im Weltkrieg gefallen. Unsere Beinen fanden immer im Wehen dem Willen des Turners seine Bahn. Wir wollen daran denken, wie anlässlich des Münchener Turnfestes deutsche Turner die französische Grenzpfähle durchbrachen und unter den größten Schwierigkeiten sich bis nach München durchschlugen, um am Turnfest teilnehmen zu können. Der Redner ermahnte weiter an das erhebende Turnfest in Köln. Und 1933 wird nun das Stuttgartfest sein folgen. Ueberall, wo die Entwürfe der D. T. in die Höhe führte, hat immer der Geist, die Idee der Volksgemeinschaft, hat deutscher Mut und Freiheitsliebe den Ausschlag gegeben. Es entscheidet auch für die Zukunft der Deutschen Turnerschaft, daß sie diesem ihrem Wehen nach dem Willen ihres Gründers treu bleibt. Uns allen leuchtet das Wort Friedrichs voran: „... Und handeln sollst du so, als hinge von dir und deinem Tun allein das Schicksal der deutschen Dinge...“ Wenn Sie so Ihrem Verein immer die Treue halten, dann wird er weiter wachsen und gedeihen, dann wird ihm auch die Bürgerchaft nie die Unterstützung verweigern. Dem D. T. B. Jener für die weitere Zukunft aller guten Deutschen. Dem deutschen Volke und Vaterland, der Deutschen Turnerschaft ein fruchtbares Gut heil! Darauf fangen alle gemeinsam das Deutschlandlied.

Dann sprach Verbandsvorsitzender Albert Hoyer im Namen des Verbandsvorstandes und der angeschlossenen 11 Vereine dem größten und ältesten Verein des Verbandes, der als erster im Lande eine fruchtvolle Wirkamkeit entfaltet, die besten Glückwünsche aus. Auch in dem kürzlich abgehaltenen Schachturnier legte der D. T. B. wieder tüchtige Früchte seines Schünnens ab. Seine lange erfolgreiche Tätigkeit zeigt genug daran, daß die Gründer der Verein in einen guten Boden pflanzten. Möge der Verein auch auf seinen ferneren Wegen die Führer und Mitglieder finden, die ihm zu einem weiteren Aufstieg verhelfen.

Amtschauptmann Ross erinnerte in seinem Glückwunsch daran, daß die Deutsche Turnerschaft in unserem Amte Jener ein Wahrzeichen hat schaffen helfen, wie wir es so leicht nicht wieder finden. Vor einigen Wochen wurde in Wangerode das Hofstift des neu erbauten Weltkultus gefestigt. Die Turnerschaft hat auch dazu in freudigem Arbeitsdienst die beste Hilfe geleistet. Mit freudigem Beifall wurde die Mitteilung des Amtschauptmanns aufgenommen, daß er dem Männerturnverein zur Anschaffung von Geräten 70 Mk. zur Verfügung stelle. Dieser Beifall wiederholte sich in gleicher Stärke, als später Bürgermeister Dr. Müller dem D. T. B. Dank und Anerkennung für alles bisher Geleistete ausdrückte und die Erklärung abgab, daß er sich der vorerwähnten Idee des Amtsvorstandes anschließen möchte und dem Verein 50 Mk. als Geburtsstiftung zur Verfügung stellen. Der Herr sprach beiden Herren im Namen des Vereines herzlichsten Dank aus. Mit lebhaftem Interesse wurde das Barrenturnen der Männerabteilung verfolgt, einer Turngruppe von robuster Kraft und Ausgeglichenheit, die gewandt und mit frischem Wagemut an ihre Aufgabe heranting und mit fester Beherrschung auch die schwierigeren Stellungen, Wendungen und Schwingungen schritt und exakt durchführte. Die Frauenabteilung erfreute die Zuschauer durch Bewegungsformen im Rhythmus eines Tanzes von R. W. von Weber. Alle Tänzerinnen waren mit voller Hingabe bei der Sache, so daß hier eine schöne gelungene Leistung aufzuzeichnen kam.

Nach Beendigung einiger eingegangener Glückwünsche erfolgte eine Reihe von Ehrungen und Auszeichnungen aus Anlaß des 70jährigen Bestehens des D. T. B. Im Namen des Vereines überreichte Herr Otten einer Reihe langjähriger Mitglieder die Ehrennadel; ferner wurden einigen unter ihnen die Ehrenmitgliedschaft angetragen als Anerkennung für langjährige treue Arbeit im Verein, unter Ausbändigung

einer Urkunde. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren: Friedrich Hillers (in den M.T.M. eingetreten 1878), Joh. Bruns eingetr. 1879, Herr Ref. eingetr. 1879, Frh. Weymann (eingetr. 1893). Die Ehrennadel wurde überreicht außer den vorgenannten: Herrn J. C. Kleib (1895), Diedrich Bruns (1883), Adolf Stoffers (1879), Heinrich Gerben (1894), Rich. Cammann (1884), Gustav Kahl (1887). Die Auszeichnungen wurden zum Schluß mit einem allgemeinen dreifachen Gut Heil! bekräftigt.

Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze wurde überreicht den Turnern Anton Griespeter, Franz Jelinek, Adolf Albers, Karl Wulfs, Heinz Wolting, Emso Eiser. Das Reichsflugabzeichen in den Jugendturnern: Martin Sauerberg, Dietrich Lange.

Das Festspiel „Schwertweih“ von Friedrich Stenhard, würdig und eindrucksvoll dargestellt von mehreren Turnern und einer Turnerin, ein lebendiges Bekenntnis deutschen Erneuerungslebens, insofern das gemeinsam bespielte gelungene Stück „Deutschland hoch in Ehren“ geben dem Abend einen feierlichen Abschluß.

Dann übernahmen Tanz und Frohsinn ihr Regiment, das bis zum frühen Morgen währte.

Weitere Wahlergebnisse

- W.D. Bremerhaven, 6. Nov. (SEDW. 2412, SPD. 4651, KPD. 2665, Zentrum. 485, DVP. 2972, D.D.P. 77, D.N.P. 512, Chr.-Soz. 87, D. V. 21, D.M. 14, Landvolk 2, Volksrecht 30, D.V.P. 33, Nat. Mitte 16.**
- Bremen (Landgebiet): SEDW. 32115, SPD. 4366, KPD. 1020, Zentr. 81, DVP. 1512, N.P. 55, D.V.P. 616, D. Sp. 121, Chr.-Soz. Wd. 25, D.N. 9, D.M. 10, Landvolk 6, Volksrecht 3, D.V. 33, Nat. Mitte 16.**
- Bremen-Stadt: SEDW. 38745, SPD. 57742, KPD. 32440, Zentr. 4614, DVP. 32747, Nat. Mitte 943, D.M. 10758, Staatsp. 2216, Chr.-Soz. 3, 1012, D.N. 259, D.V.P. 47, D.V. 340, Landvolk 10, Volksrecht 97, D.V.P. 361.**
- T.I. Königsberg (amtl. Ergebnis): SEDW. 62688, SPD. 87260, KPD. 38204, Zentrum. 4617, DVP. 18874, D.V.P. 6169, Staatsp. 2039, Chr.-Soz. Wd. 3204, Wirtschaftsp. 314, Landvolk 33, Wd. 48, D.V. 73.**
- T.I. Dresden (o. amt. Ergebnis): SEDW. 134333, SPD. 123135, KPD. 64515, Zentr. 7231, DVP. 36185, Nat. Mitte 208, DVP. 22522, Staatsp. 8108, Chr.-Soz. Wd. 4310, Wirtschaftsp. 2470, Landvolk 81, Volksrecht 595, D.V. 88.**
- T.I. Braunschweig (amt. Ergebnis): SEDW. 42232, SPD. 36644, KPD. 1809, Zentr. 2129, DVP. 6394, D.V.P. 2220, Niederst. 47, D.V. 361, Chr.-Soz. Wd. 449, D.N. 117, Wirtschaftsp. 55, Landvolk 12, Volksrecht 97, D.V. 178.**
- T.I. Dortmund: SEDW. 55747, SPD. 63499, KPD. 97936, Zentr. 57155, DVP. 21266, D.V.P. 5732, Staatsp. 1295, Chr.-Soz. Wd. 6715, Wirtschaftsp. 525, Landvolk 45, Volksrecht 340, D.V. 570.**
- T.I. Danzig: SEDW. 18292, SPD. 13156, KPD. 5900, Zentr. 11405, DVP. 4091, D.V. 1797, Staatsp. 277, Chr.-Soz. Wd. 142, D.N. 399, D.V. 243, Wirtschaftsp. 52, Volksrecht 26, SPD. 141.**
- T.I. Altona (amt. Ergebnis): SEDW. 46774, SPD. 40533, KPD. 33106, Zentrum. 2207, DVP. 13286, D.V.P. 4066, Staatsp. 3880, Chr.-Soz. Wd. 1323, Splitter 2001.**
- T.I. Magdeburg: SEDW. 61895, SPD. 65098, KPD. 28576, Zentrum. 4408, DVP. 18489, D.V.P. 6147, Staatsp. 2257, Chr.-Soz. Wd. 895, D.N. 399, D.V. 243, Wirtschaftsp. 435, Landvolk —, Landvolk 47, Volksrecht 261, D.V. 125.**
- T.I. Hannover: SEDW. 101802, SPD. 98878, KPD. 37673, Zentrum. 12515, DVP. 23265, D.V.P. 7206, Staatsp. 2492, Chr.-Soz. Wd. 4470, D.N. 399, D.V. 243, Landvolk 45, Landvolk 197, Volksrecht 276.**
- T.I. Potsdam: SEDW. 14693, SPD. 9920, KPD. 3826, Zentrum. 1857, DVP. 13264, D.V. 1268, Staatsp. 484, Chr.-Soz. Wd. 384, Wirtschaftsp. 120, Landvolk 5, Volksrecht 8, D.V. 14.**
- T.I. Leipzig: SEDW. 128053, SPD. 153455, KPD. 100093, Zentrum. 6455, DVP. 34247,**

Oldenburger Landestheater

Die Zauberkünste
Diese aus dem Grunde und Wesen unserer deutschen Natur heraus geborene märchenhaft-phantastische Oper eines großen deutschen Meisters mit ihrem feierlich-einstimmigen Hintergrund freimaurerischer Ideale und Symbole, von dem sich das lustige Geschehen und die Ungewöhnlichkeit der beiden Weltfremder Papageno und Papagena in wirksamem Kontrast abhebt, hat dank ihrer herrlichen Musik und ihrer spannenden, weissenhaften Handlung auch heute noch nichts von ihrer Jugend eingebüßt, was der sehr gute Besuch des Landestheaters am Freitagabend wieder bewies. Es ist daher dankbar zu begrüßen, daß die Intendanz des Landestheaters dieses kostliche Werk in dem Spielplan wieder mit aufgenommen hat, nachdem es hier jahrelang nicht gegeben wurde.
Man hatte dem Werke eine sehr gute Einföhrung widerfahren lassen, so daß der Gemeindevorstand hinsichtlich der instrumentalen Wiedergabe wie auch der gesungenen Leistungen ein sehr guter war. Landestheatermeister Wüst brachte bereits in der Operntüre das gut klingende Orchester zu schöner Einleitung und wirkte mit Umsicht und Feingefühl die Leistungen des Sängers bis zum Schluß wunderbar zu steigern, wobei das Dramatische voll zur Geltung kam. Er bewies damit, daß er die Orchesterprache Mozarts voll beherrscht. Zu dem guten Gemeindevorstand hat wesentlich beigetragen die vorzügliche Intonierung von Frh. Wied, der ein Liebesmaß von Ausstattung und Zauberkunst vermehren, dafür aber mehr den erhabenen und menschlichen Charakter der Handlung betont hatte, was der Aufzöhrung nur zum Vorteil diente. Interföhrlich wurde er durch die ausgezeichneten Bühnenarbeiter von Hansgeorg von Wied, doch sollte in Zukunft das Wandern des Projektionsapparates und das Bewegen des Rundhorizonts vermieden werden, denn das Auf und Ab der Tempelstufen und das Hin und Her des

Palmenhaines lenkte ab und reizte verkehrtendlich das Publikum zum Lachen.
Die Besetzung der einzelnen Rollen konnte man als wohlgeklungen bezeichnen. Eine vortreffliche Sopran wie auch durch ihre Darstellung entzöckte, Frh. Schindlitz als Tamino zeigte sich von seiner besten Seite. Martin Spöhrmann war ein würdiger Sarastro. Im Spiel ausgezeichnet, konnte er gefanglich nicht ganz befriedigen, besonders in der Tiefenlage. Der Ruffler schien nicht ganz disponiert zu sein. Den Oberpriester sang in feinerer Sprache und Klarheit Wied. D'Antone, der uns bedeutend besser gefiel als Hans Sachs in den Meistersingern. Die außerordentlich schwierige Rolle der Königin der Nacht war Rini Kreis übertragen, einer jungen Klein am Landestheater, die bisher nur in kleineren Aufzöhren auftrat. Trotz einiger Mängel in der Kadenz war die Gesamtleistung eine sehr beachtenswerte. Ihr heller Rolorationsplan ist hier, wenn auch die Stimme in der Höhenlage manchmal etwas hart kam.
Walther Schulze sang die außerordentlich dankbare Rolle des Papageno mit feiner abgemessener Temperament, so daß er in jeder Hinsicht voll befriedigen konnte. Erna Maria Müller war eine reizende Papagena. Die drei Damen wurden von Hella Moller, Iringard Köpken und Iren Wagner sehr gut gespielt und gesungen, nur sollte Frh. Köpken hinsichtlich etwas mehr aus sich herauskommen, was auch für Frh. Koopmann im Text der Knaben gilt, denn noch Emmy Grobe und Eira Müller angehörten. Feinrich Bach als Mohr Monstas hat eine sehr gute Leistung, was man auch von den Herren Weidemar, Reinecke und Max Thede als 1. und 2. Priester und Gustav Dehade und August Zimmermann als 1. und 2. Gehörnschützen sagen kann. Zulezt liehen noch die Chöre erwöhnt, die sorgfältig einstudiert waren und sehr gut klangen.
Das Haus nahm die Aufföhrung mit äußerster Beifall auf, so daß sich Künstler, Dirigent und Regisseur auch noch vor dem Eisernen zeigen mußten.

- DVP. 20298, Staatsp. 7063, Chr.-Soz. Wd. 4239, Wirtschaftsp. 1823, Volksrecht. 3066.**
- T.I. Lübeck: SEDW. 31613, SPD. 32036, KPD. 9894, Zentrum. 964, DVP. 5788, D.V.P. 2684, Staatsp. 1008, Chr.-Soz. Wd. 472, Wirtschaftsp. 77, Landvolk 12, Volksrecht 50, D.V. 188.**
- T.I. Hamburg (Stadt): SEDW. 191216, SPD. 201156, KPD. 100614, Zentrum. 12744, DVP. 64017, DVP. 23049, Staatsp. 39269, Chr.-Soz. Wd. 6808, D.N. 348, Wirtschaftsp. 1806, Volksrecht 290, SPD. 615, Nat. Mitte 712.**
- T.I. Rostock-Greifswald: SEDW. 9767, SPD. 5303, KPD. 11444, Zentrum. 13075, DVP. 2828, DVP. 865, Staatsp. 50, Chr.-Soz. Wd. 837, D.N. 3, 22, Wirtschaftsp. 103, Landvolk 18, Volksrecht 3, D.V. 17, Splitter 998.**
- T.I. Effen: SEDW. 75751, SPD. 41135, KPD. 89348, Zentrum. 109443, DVP. 21876, DVP. 5011, Staatsp. 573, Chr.-Soz. Wd. 6381, Wirtschaftsp. 918, Volksrecht 347, D.V. 320.**
- T.I. Münden (nord. amt. Ergebnis): SEDW. 94061, SPD. 78598, KPD. 75479, DVP. 25338, Bayer. Sp. 94988, DVP. 3369, Staatsp. 1776, Chr.-Soz. Wd. 2382, Wirtschaftsp. 1493, D. Wauerp. 775, Wirtschaftsp. 110, D.V. 354.**

Regierungsbezirk Aurich

- 76501 W. (00 041), 31358 SPD (33 079), 15343 Komm. (11 179), 2863 B. (4332), 14799 D.M. (14 817), 417 Nat. Mitte, 3883 D. 9, (2107), 1579, Staatsp. (2130), 3131 Chr. Soz. (2068), 230 Hamm. B. (123), 38 39, (206), 148 Nat. Soz. Mitte, 419 F.F.F. (140), Außerdem wurden etwa 250 Stimmen auf Splitterparteien abgegeben.**
- Wiltsand (Stadt): SEDW. 738, SPD. 140, KPD. 39, Zentrum 17, DVP. 300, Nat. Mitt. 11, DVP. 65, Staatsp. 17, Chr.-Soz. Wd. 8, D.N. 39, 5, Wirtschaftsp. 2.**
- Wiltsand (Landkreis): SEDW. 12111, SPD. 1752, KPD. 876, Zentrum 41, DVP. 1858, Nat. Mitt. 50, DVP. 432, Staatsp. 53, Chr.-Soz. Wd. 33, D.N. 39, 5, Wirtschaftsp. 4, Landvolk 3, Volksrecht 8.**
- Kreis Aurich (ohne Stadt), 13069 W. (14 203), 2376 SPD (2043), 2293 Komm. (2145), 36 B. (43), 1151 Dnat. (874), 1 Chr. B. Mitte, 484 W. (195), 65 Sp. (103), D.V. E. (108).**
- Stadt Aurich, 1135 W. (1623), 702 SPD. (748), 273 K. (252), 80 B. (102), 63 D.V. (655), 16 Rad. W., 208 W. (142), 21 Sp. (76), 22 Chr. E. (20).**
- Kreis Leer (ohne Stadt), 10376 W. (bei der letzten Wahl Kreis Leer 15283, Kreis Wenter 4285), 7498 SPD. (4030 u. 2904), 3267 B. (72), 1079 B. (1063 und 71), 2548 D.V. (1288 und 330), 69 D. Wp. (174 und 42), 158 Sp. (98 und 54), 1532 Chr. E. (677 und 679).**
- Stadt Leer, 2819 (3117) W., 2309 (2343) SPD, 513 K. (105), 409 B. (427), 608 D.V. (501), 394 D.V. (174), 72 Sp. (74), 243 Chr. E. (226).**
- Kreis Norden (ohne Stadt), 11241 W., 6826 SPD, 2393 K., 169 B., 1870 D.V., 331 D.V., 169 Sp., 287 Chr. E., 38 D. S., 6 Wirtschaftsp., 81 F.F.F.**
- Stadt Norden, 2631 W. (2811), 1738 SPD, (2083), 1060 K. (772), 69 B. (92), 628 D.V. (600), 110 D.V. (88), 87 Sp. (85), 40 Chr. E. (61), 83 F.F.F. (11).**
- Stadt Emden, 5552 W. (6681), 3083 SPD (4206), 3524 K. (3273), 439 B. (443), 1912 D.V. (1830), 575 D.V. (803), 742 Sp. (807), 572 Chr. E. (304), 154 F.F.F. (182).**
- Stadt Wenter, 11390 W. (1212), 336 SPD. (414), 277 K. (302), 80 B. (63), 176 Sp. (166), 89 D.V. (39), 19 Sp. (3), 157 Chr. E. (124).**
- Stadt Wilhelmshaven, 5645 W. (7009), 3423 (3542) SPD, 963 (735) Komm., 461 (578) B., 2081 (2300) D.V., 346 (198) D.V., 131 (182) Sp. 97 (63) Chr. E.**

Verordnungen

Hafbefehl gegen einen Geheimen Regierungsrat.
Berlin, 6. Nov. Der Vernehmungsrichter beim Amtsgericht Mitte hat gegen den Geheimen Regierungsrat und Wiederehrer des preußischen Wohlfahrtsministeriums Tilly sowie den Kaufmann Adolf Vordard, den Bergwerksdirektor Corbez, den Waffer Heinrich Holländer und den Baukassener Kubberus Hafbefehl erlassen.
Die fünf verhafteten Personen werden beschuldigt, sich gegen die Verordnungsverordnungen vergangener Jahre, es wird ihnen zur Last gelegt, deutsche, in ausländischen Besitz befindliche Effekten in Deutschland veräußert und dann entgegen den Bestimmungen der Verordnungsverordnungsstellen den Erlös wieder in obem Zustand gebracht zu haben. Es handelt sich schätzungsweise um einen Betrag von 200000 Mark, der sich aber noch erhöhen kann. Um diese Verordnungsverordnungsstellen und Effektenverkäufe zu verhindern, wurden vom Geheimen Regierungsrat Tilly, über dessen Konto die Verträge liefen, Söhne des Wohlfahrtsministeriums ausgeföhrt.
„Wehrfreiheit“ für Oesterreich
Wie die Wiener „Sonn- und Montagszeitung“ erföhrt, beföhrt sich die österreichische Regierung mit dem Plan, in Oesterreich die allgemeine Wehrpflicht wieder einzuföhren und gleichzeitig eine Miliz einzuföhren. Die Verhandlungen über die Wehrverordnungen sind bereits sehr weit gediehen. Bei den Eigenmächtigkeiten des Friedensrats von St. Bernand, die in dieser Angelegenheit befragt worden seien,

Herbstglaube

Schon ins Land der Pyramiden
Schon die Stürche übers Meer
Schwabenflug ist längst geföhren,
Auch die Lerche singt nicht mehr.
Aufsteig in geheimen Klage
Streift der Wind das letzte Grün
Und die lüßen Sommertage,
Was, sie sind dahin, dahin!
Und es leuchten Wald und Heide,
Doch man sicher lagern mag,
Hinter all dem Winterleide
Wieg' ich fernher Frühlingstag.
Nebel hat den Wald verflüchten.
Der dem lüßen Glanz gelohn,
Ganz in Duft und Dämmern
Will die lüße Welt vergehn.
Nur noch einmal bricht die Sonne
Lautschallend durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Sonne
Rieft über Tal und Kluff.
Theodor Storm

habe sich bisher keine Abklärung gegen den Plan des allgemeinen Wehrpflicht gezeigt.
So lange Oesterreich von Frankreichs Oesterreich Wien regiert, bedeutet diese „Wehrfreiheit“ für Oesterreich nichts anderes, als daß das Land jetzt nicht militärisch in das französische Machtsystem eingegliedert werden soll. — Und Oesterreich?

Politische Annexion in Italien

11. Rom, 5. Nov. Der italienische Minister hat am Sonnabend unter dem Vorhiss Mussolini eine Annexion und Oesterreich für politische Zwecke beschlossen, der bereits dem König nach St. Petersburg zur Unterföhrung zugeleitet worden ist. Der Straf betrifft auch ausgeföhren antifeudalistische Vergehen und stellt den weitestgehenden politischen Oesterreich dar, der seit dem Bestehen des Kaiserreiches Italien ausgeföhren worden ist. Oesterreich Einbürgerungen hat gegenüber reichföhren und sich verborgenen haltenden Verberchern gemacht worden.

Stimmliche Töchter

Die Lage in der Sonnetunion ist brenzlig geworden. Lenin sieht dies vom Himmel aus und ruft leuchtend den Krenam an, verlangt Trotski in sprechen. Es heißt, Trotski ist schon längst nicht mehr da. Lenin will Redef sprechen, doch hat er nicht frage abgelehnt. Genos geht es ihm mit einem anderen seiner alten Regierungsverordnungen. Genos fragt er, mer denn noch da ist? Man verhandelt mit Stalin. Lenin schreit empört in den Apparat: „Was ist denn das bei euch für eine Unordnung? Wo sind denn die anderen alle?“ Stalin hängt ohne zu antworten ab. Darauf ruft er Dierichin, den verstorbenen Vorstehenden der Töchter, im Himmel an und sagt ihm: „Was mit auf Lenin auf, er fängt an, von der Parteilinie abzuweichen!“

Eingefandt

Der Veröffentlichungen unter dieser Rubrik bezuzimmeln in Geschicklichkeit dem Publikum gegenüber keine Verweigerung. Der Einzeiler muß das Geschickliche auch geschicklich verzeihen können.
Wer jeden Tag das Vergnügen hat, mit einem Kraftfahrzeug unterwegs zu sein, der bekommt recht zu spüren, was für enorm schlechte Straßen wir in Oesterreich, besonders jedoch im Kreis Wenter haben. Allen voran ist die Straße von Wenter über Friedeburg nach Wilhelmshaven. Man nennt sie nach immer Straße, verdient hat sie diese Bezeichnung schon längst nicht mehr. Man kommt nur, daß unsere Aufsichtsbüro nicht schon die weisse als öffentliche Hauptverkehrsstraße gepflastert hat, denn sie stellt doch eine Hauptverkehrsstraße dar, und als solche kann sie in dem augenblicklichen Zustande nicht gelten.
Verhörend wirkt es, daß die Straßenverordnungs hin und wieder noch ein Schild „Wegschlaglöcher“ angebracht hat, denn solche Straßenschlaglöcher in E. alle 50 Meter auf der ganzen Straße angebracht werden, denn die ganze Straße ist voller Schlaglöcher, einzelne sogar so tief, daß man annehmen könnte, es handle sich um Granatminen, wie sie uns aus dem Weltkrieg hinreichend bekannt sind.
Warum wird hier keine Abhilfe geschaffen? Es hält der Kreis Wenter nicht auch wie andere Kreise Gelder zur Anlohnhaltung der Straßen? Es scheint gerade so, als ob wir keine Arbeitshätten. Hier wäre doch ein gegebenes Objekt „Kreiselbeschaffung“ vorhanden. Wo bleiben die hohen Summen, welche jährlich durch Kraftfahrzeug- und Motorsteuer aufgebracht werden? Werden dieselben nur zum Bau neuer Autostraßen oder zur Unterhaltung der Straße Wenter-Wittmund vermandt? Oder wird der Reichszugriff im Kreis Wittmund für andere Zwecke vermandt? Wenn ja, mit welchem Recht? Die Kraftfahrzeugsteuer soll doch in erster Linie zur Unterhaltung der Straßen vermandt werden! Weshalb werden die erforderlichen Arbeiten nicht als Notstandsarbeiten behandelt?
Die Straßenwärter geben sich die größte Mühe, um Ordnung zu schaffen, jedoch es hilft nichts, denn hier muß einmal gründlich aufgeräumt und überholt werden. In Wiedebredeln hat man bereits Abhilfe schaffen wollen, und zwar hat man den Schlamm vom Sommerweg auf die Straße gemuldet und ist jetzt infolge Regens eine Auto-Wildbahn entstanden. Fast täglich hoch man, daß in der Gegend Kraftfahrer mit den Straßenbäumen verhandelt werden.
Ich hoffe, daß diese Zeilen den Herren von Kreis Wittmund Veranlassung geben werden, die Straße von Wiesmoor nach Wilhelmshaven etwas näher zu befrachten, damit umgehend Abhilfe geschaffen wird.
Ein Kraftfahrer.

Gaus, Hof und Garten

Einiges zur Winterbedeckung der Karoffel- und Rübenmieten.

Da immer noch in jedem Jahr ein nicht geringer Prozentsatz an Karoffeln und Rüben infolge ungenügender Winterbedeckung durch Frost verbleibt werden, seien im Nachstehenden auf einige Maßnahmen, welche man bei der Bedeckung beachten sollte, hingewiesen. Die Karoffelmieten werden von vielen auf folgende Art bedeckt: Bei derente werden die Lagerstellen nur einem Spatenschicht (ist ausgedehnt) darauf die Karoffeln eingeschichtet und mit einer Strohschicht bedeckt. Mit einer dünnen, gleich gegebenen Erdschicht bleiben die Mieten darauf bis Ende Oktober oder Anfang November liegen. Jetzt erfolgt die eigentliche Winterbedeckung durch eine 40 bis 50 Zentimeter dicke Erdschicht. So bleiben die Mieten nun meistens ihrem Schicksal überlassen. Erst nur im Winter werden die Karoffeln ein, so ist die Gefahr des Erfrierens sehr groß. Da häufig die untere Strohschicht von Mäusen und anderem Ungeziefer stark beschädigt wird, dringt der Frost ungehindert in die Mieten ein und zerstört das mit viel Mühe und Kosten erborgene Ertrug.

Wie lassen sich nun aber durch ganz einfache Maßnahmen beratige Gefahren ausfallen?

Um dem Frost eine möglichst kleine Oberfläche zu bieten, grade man zweckmäßig die Mieten einen halben Meter tief aus. Bringt darauf, noch dem Einlagern der Karoffeln, eine starke Strohschicht auf. Denn die untere Strohschicht hält den Frost am weichen ab. Bei der eigentlichen Winterbedeckung gibt man auf die erste dünne Erdschicht noch einmal eine Strohschicht, darauf kommt dann die starke Erdbedeckung. Wer es nun noch ganz gut machen will, der lege oben auf eine Lage Karoffelkraut, da dieses ein großes Hochkraut hat, welche bei Schneefall ausgefällt werden ist, so durch eine weitere Schutzbedeckung. So geschieht, kann der Landwirt getrost dem kommenden Winter entgegengehen. Viele Karoffeln werden auch deshalb durch Frost verdirbt, weil die Mieten beim Auslösen im Winter nicht wieder so gut dicht gemacht werden können, da der Boden hart gefroren ist. Um dem vorzubeugen, wird man praktisch die Mieten nicht größer anlegen, als man jedesmal herausnimmt. Für diesen Fall ein bestimmtes Maß anzugeben, ist nicht möglich, da sich dieses ganz nach den Kellerräumlichkeiten richtet, die zur Verfügung stehen.

Nun noch kurz zu den Rübenmieten. Die Kohlrübenmiete legt man am besten auch nur so groß an, wie man auf einmal in die Futterkammer fassen kann. Dem Seile der Kohlrübenmieten, welche über Winter veräußert werden sollen, gebe man unmittelbar auf die Rüben Karoffelkraut, darauf die dicke Erdschicht. Man verbindet dadurch, daß die Erde fest an die Rüben anliegt, wenn der Frost sehr stark ist. Die gefrorenen Erdschichten lassen sich, wenn sie mit der Spitzbedeckung versehen, leichter von der Miete entfernen. Die Kohlrübenmiete sollte man auch nicht zu dünn anlegen. Da diese Rübe viel Wärme absorbiert, so ist durch eine dicke Lage schon durch die abgegebene Wärme ein nicht geringer Frostschuß zu vermeiden.

Die Rutenröhre ist sehr empfindlich gegen Frost. Ihren Mieten gibt man auch auf die Rüben erst eine Strohschicht und darauf wie bei den Karoffelmieten. Der in seiner Wirtschaft alte Moore hat, wo der Graswuchs nicht zur Feuerung verwendet wird, der kann diesen sehr gut in Herbst mähen und dann oben auf die Mieten bringen. In diesem Falle könnte die zweite Strohschicht bei den Karoffelmieten fortgelassen werden, da diese Erdschicht sehr warmhalten ist.

Zur Rüben- und Wintermieten, Rübenblätter u. Rübenblätter sind, in frischen oder eingeweichtem Zustande veräußert, ein leicht verdauliches Futter von hohem Futterwert. Man wird aber an Mischfutter nur etwa ein Drittel der gesamten Tagesgabe in Gestalt von Rübenblättern geben, weil die Tiere sonst Durchfall bekommen und auch zu einseitig ernährt werden würden. Gutes Heu ist das beste Beifutter; außerdem ist einwöchentliches Strohfutter je nach Leistung der Tiere nötig. Der nach Veräußerung von frischem Rübenblatt auftretende Durchfall ist zum Teil auf den Gehalt der Rübenblätter an Oxalsäure, z. B. auf den Schmutz zurückzuführen, der dem Rübenblatt besonders bei frischem Entwerden anhaftet. Befütterung von Schlammtreibe stumpft die Oxalsäure ab, Waschen der Rübenblätter reinigt sie von Erde. Es ist empfehlenswert, welche Schmutzungen in einer Zubereitungsanlage enthalten sind, deshalb ist das Waschen der Rübenblätter sehr zu empfehlen. Beim Uebergang zur Rübenblattnahrung muß man ganz allmählich vorgehen. Man gibt täglich ganz langsam ansteigende Mengen, bis man nach 10 bis 14 Tagen zu einem Drittel der Futtergabe gelangt ist. Dabei werden je 100 Kilo Blatt 100 Gramm Schlammtreibe gegeben, die man zwischen das Strohfutter mengen kann, das trocken verarbeitet wird. Außerdem ist, namentlich bei Befütterung von Sauerkraut, ein wöchentliches zweimaliges Ausstellen der Futtertröge mit Kaliumlauge, die desinfizierend wirkt, und die Säuerung im Troge verhindert, sehr zu empfehlen.

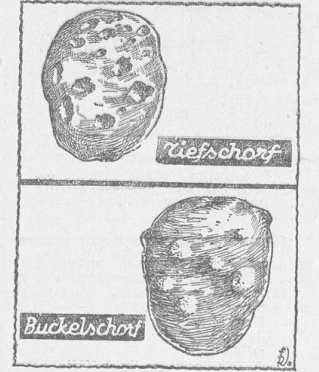
Landwirtschaft

Der Karoffelschorf.

Eine weit verbreitete Krankheit ist der Karoffelschorf, der besonders stark auf leichten Sandböden auftritt, im geringeren Maße auf besseren Böden, auf Moor dagegen kaum zu finden ist. Der Karoffelschorf ist eine Sporenerkrankung und dazu zu erkennen, daß je nach Witterung und Boden auf der Schale mehr oder weniger kleine rötliche Wucherungen auftreten. Weiblich der Schorf an der Oberfläche, so spricht man von Blattschorf, im Gegensatz zum Fleckschorf, welcher

tritt noch eine dritte Form auf, der sog. Buckelschorf, bei dem sich die Karoffelwurzeln nach außen wölben. Alle drei Arten können an einer Stelle auftreten.

Die Erreger des Karoffelschorfes sind Strahlenpilze, deren Wachstum auf stark kalkhaltigen sowie auf solchen Böden, die in der Hauptphase mit alkalischen Düngemitteln begünstigt werden, sehr gefördert wird und somit den Schorfbelästigt erhöht. Auf sauren Böden wird ihr Wachstum gehemmt. Da die Pilze sehr luftbedürftig sind, treten sie in leichteren Böden stärker auf als in schweren, außerdem bei trockener Witterung stärker als in feuchten Jahren.



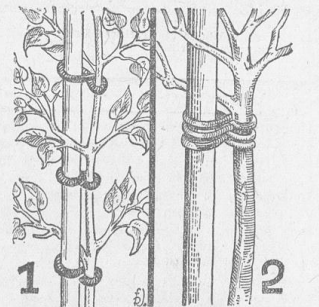
Der wirtschaftliche Schaden ist unter Umständen sehr groß, sind doch schorfige Karoffeln als Speisekartoffeln bei den heutigen Ansprüchen des Verbrauchers nicht oder nur zu äußerst niedrigen Preisen zu verkaufen. Aus diesen Gründen ist eine Bekämpfung des Karoffelschorfes von großer Wichtigkeit. Diese besteht zunächst in der Anwendung richtiger Düngung und Fruchtfolge. Das sicherste Mittel aber ist der Anbau widerstandsfähiger Sorten.

Europäisches Stickstoffartell. Das wir im Inland bisher den Stickstoff teurer bezogen mühten als das Ausland, hat oft genug böses Blut gemacht. Jetzt ist diese Quelle des Nergers verstopft — durch den schmerzhaften Ammoniak solet nur noch 7,14 bis 7,98 Mark, also nicht viel mehr, als vor dem Kriege ein halber Zentner wert war.

Mittrophosphat, den beliebten fruchtbarsten Volldünger, gab es bisher in drei Zusammensetzungen. Jetzt ist noch eine vierte hinzugekommen, die den Stickstoff nur als Ammoniak enthält. Dadurch ist diese neue Form als Herbstdünger charakterisiert; sie enthält 13 Prozent N., 13 Prozent P. und 18 Prozent K.

Dü- und Gartenbau.

Das Anbinden von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Pflanzen. Stützen haben junge Obstbäume, Stangenbohnen, Tomaten, hochstämmige Rosen, als höchstamtes geordnetes Versehen, der Weintraube und manche Blumen nötig. Das Anbinden muß mit einer gewissen Vorsicht geschehen; vor allem so fest, daß ein Durchschieben der Pflanze an der Stütze unmöglich ist, und doch wieder nicht so fest, daß die Saftströmung abgeschnitten ist. Bei zunehmender Dicke des angelegten Stammes oder Stammganges ist darum das



Das Anbinden von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Pflanzen.

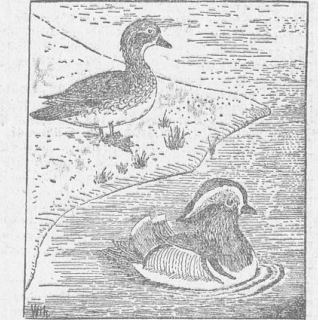
umgelegte Band zu erneuern. Je größer und fester die Pflanze, desto haltbarer muß auch das verwendete Bindematerial sein. Für kleine Pflanzen genügt Bast. Obstbäume bindet man mit Kokosstricken an dem Baumstumpf fest und zwar so, daß man eine Schlinge um Baum und Pfahl windet, die man, um ein Verwischen zu verhindern, am Pfahl noch mit einem Nagel befestigen kann. Uebrigens verfährt man beim Anbinden der hochstämmigen Rosen und Beerensträucher, nur daß man dabei sehr gut Bindeweiden verwenden kann. Tomaten kann man zunächst mit Bast an dem Pfahl befestigen; später nimmt man auch Bast, findet auch Schlingen, und zwar mehrere Male, und immer unter den Blättern. Hierbei ist der

Bast am Pfahle zunächst festzubinden und dann fächerförmig unter den Blättern herzugeben, so daß die ganze Pflanze am Pfahl einen festen Halt hat. Auf diese Weise verbleibt man ein Zusammenrücken, das bei dem Schwerewerden der vielen Früchte sonst unermesslich sein würde.

Vorteile des Mittelpfahls. Im Mittelpunkt auch des kleinen Gartens sollte eigentlich immer ein Mittelpfahl stehen. Der Mittelpfahl, welcher zu seiner Ernährung dient, ist vollwertiger Dünger, wenn im Herbst die Frühbeetflächen ausgeräumt werden und er dann kompostiert oder sofort untergebracht wird. Das Wesentliche besteht aber darin, daß die Pflanzen, die später ins freie Land gesetzt werden, zeitig herangezogen und als kräftige Setzlinge im einige Wochen früher an ihren dauernden Standort gepflanzt werden können. Hierdurch werden mancherlei Vorteile herausgewirkt. Man kommt hier bis fünf Wochen früher zur ersten Ernte; der Sommer wird um ebensoviel Wochen verlängert, und bei der Kurzlebigkeit mancher Gemüsesorten (und deren Sorten) gelingt es daher bei geschickter Ausnutzung der Verhältnisse, eine Ernte mehr zu erzielen. Der gärtnerische Sommer dauert durchschnittlich vom 15. April bis 15. Oktober, also rund 26 Wochen, aber mit Hilfe eines Frühbeets kommen 31 bis 32 Wochen heraus. Auch ist die Heranzucht der Setzlinge in einem Frühbeet zuverlässiger. Das Frühbeet leistet auch vorzügliche Dienste zum nachfolgenden Anbau besonders wärmebedürftiger Gemüsesorten und solcher, die bei Regenwetter leicht leiden, wie Gurken, Melonen u. a.

Geflügelzucht.

Die Mandarinenten. Diese Entenart gehört zu den Zierenten. Unser Bild zeigt schon, daß der Erpel einen ganz eigenartigen Federbau besitzt. Aber diese eigenartige Federbildung und die gesamte Färbung der leuchtenden Farben zeigt der Erpel nur im Beschleide des Frühjahrs. Da ist zunächst der Federbau des Kopfes von dunkelgrüner Farbe in purpurblauer Schimmerung, der das gelblich-weiße Gesicht überdeckt. Die Federn des Halses sind dann tragantartig verlängert und glänzen im schönsten Braunrot, das im unteren Teile des Halses in ein glänzendes



Purpurviolett übergeht. Die Oberbrust ist dann mit zwei weißen, schwarz eingefaßten Bändern gezieret. Das Eigenartige sind aber die beiden aufwärts gerichteten und verbreiterten Oberarmfedern von rotbrauner Farbe mit weißem und schwarzem Saum. Die Körperseiten sind von gelbbrauner Farbe mit zarter und feiner Wellung, die dann in den weißen Unterleib übergeht. — Das Geblüde des Weibchens ist kleiner und trägt auch einen Schopf, der aber nur in der Erregung erkennbar ist; ihr Gefieder besteht in der Hauptmasse aus grauem und braunem Schil, die nach der Unterseite in ein schönes Weiß übergehen. Diese Zierente ist in Deutschland schon recht verbreitet und züchtet sich sehr gut. Das Gelege besteht aus 8-12 weißen Eiern in Lanthuhngroße. Die Brutzeit dauert 28 bis 30 Tage. Das Brutgeschäft wird allein von der Ente bejort, aber der Erpel hält treulich Wache, jedoch nur bis zum Schlupf der Jungen. Bezüglich des Auslaufes genügt für ein Hühner eine Bodenfläche von 2-4 Meter im Quadrat mit einem kleinen Wasserbecken. Da man am besten die Schwämme amputiert, so braucht nur ein Gelege von 1 Meter Höhe diese Voliere abzusichern. Die Fütterung geschieht durch Sämereien, Grüns und Ansetzen.

Wichtige Ernährung fördert die Brutfolge. Infolge seines lebhaften Stoffwechsels ist das Huhn für Mangel in der Ernährung besonders empfindlich und bei der Zucht sind schlechte Schlüpfgegebnisse der bebrüteten Eier keineswegs immer auf unangelegte Befruchtung zurückzuführen. Derselben Grund, welche das Gelingen der Fütterung und ihre Befruchtung beeinflusst, sind auch für die Entwicklungsfähigkeit der Brut maßgebend. Nach neueren Untersuchungen von Weidte und Reinhard ist zur Erzielung einer möglichst hohen Schlüpfzahl der Brutzeit die Befütterung von Leuzemischmehl (Luzerne) oder daraus hergestelltem Mehl und aus Milch in irgendeiner Form (saure Magermilch, süßliche oder halbsteife Buttermilch) erforderlich. Die die sonstigen Untersuchungen ergeben, enthält nämlich die Luzerne wie die Milch Stoffe, welche die Schlüpfzeit günstig beeinflussen und sogar in reiner Form gewonnen werden können. Eine Zugabe von 5 Prozent Luzernemehl zu der gesamten Futtergabe vermehrte die Schlüpfzahl der Brutzeit zu verdoppeln. Bei Mangel an Grünfutter ist in der Geflügelhaltung also auf einen Vorrat an Luzernemehl zu achten, (Lohrman und andere Kunstmittel lassen sich dann entbehren).

Was lehrt der Stand der Schlachtviehpreise?

Von Dr. A. von Rümker, Deutscher Landwirtschaftsrat, Berlin.

Warum sind die Schlachtviehpreise überhaupt auf den Stand geraten, auf dem sie sich heute befinden? Die Voraussetzungen waren doch zweifellos in den Hintergründen. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung in den Hintergründen traten. Zu Zeit haben wir zwar starke Bestände an Rindern und Schweinen, aber keinen zuzuführenden Druck durch absolute Kreditanwendung unmittelbar in verärfertem Verkaufsauftrag und weiter in sinkender Qualität fühlbar machte. Zu diesem sich gegenständig steigenden preisdrückenden Faktoren kam zum Unglück noch der letzte und gefährlichste Abschnitt der zylindrischen Schweinebestandsverteilung, so daß daneben die Auslandsbestände in der Fütterung

Vom Wiedererkennen

Von Landgerichtsdirektor Dr. Albert Hellwig-Potsdam.

Das tragische Geschick der Eltern Daubmann, die in einem gewissenlosen Hochstapler ihren im Kriege vermischten Sohn wiederzuerkennen geglaubt haben, ist durchaus nicht so einzigartig, wie man zunächst vielleicht annehmen möchte. Und auch, daß die bedauernswerte Mutter selbst nach der Enttarnung des Betrügers, nach seiner Leberführung durch die Bergführung der Fingerabdrücke und nach dem schließlich abgelegten Geständnis, noch immer sich daran festhält, der Schneider Hummel sei mit ihrem vermissten Sohne identisch, ist dem Kriminalisten nichts Ungewöhnliches. Es erscheint ja auch nur zu natürlich, daß die Mutter sich schwer oder gar nicht an den Gedanken gewöhnen kann, ihre Mutterliebe sei so schmählich enttäuscht worden und ihr Mutterinstinkt habe so früh verlagert.

Lagusagen verschwanden in den großen Kulturländern Menschen, Erwachsene, aber auch Kinder. Meistens tauchen sie nach kürzerer Zeit wieder auf oder lebendig auf; nicht immer aber gelang es der fruchtbareren und mühsameren Arbeit der Vermittlungszentralen, die Verschwundenen wieder ausfindig zu machen. Es ist keineswegs selten, daß zunächst eine falsche Person für den Vermissten gehalten wird. Ganz besonders kommt das bei Kindern vor, von denen das Volk vielfach glaubt, sie seien von Zigeunern entführt worden.

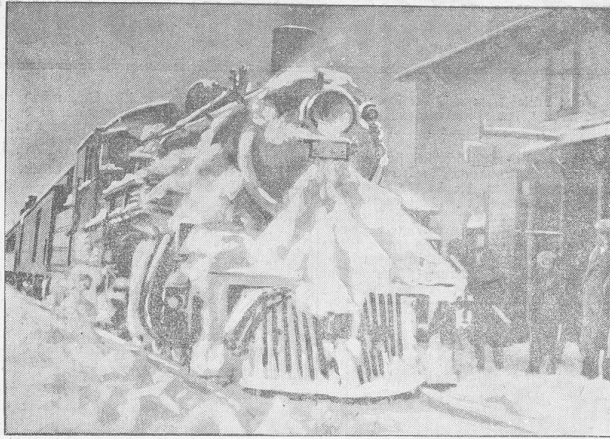
Bekannt ist der Fall von Elise Klaffel aus Hannover, über den seiner Zeit der Kriminalinspektor Homigkaufer, der die jahrelangen Nachforschungen geleitet hat, in dem „Archiv für Kriminalanthropologie“ berichtet hat. Die sechsjährige Elise verschwand eines Tages spurlos. Die Eltern und die Nachbarn waren fest davon überzeugt, daß das Mädchen von Zigeunern entführt worden sei. In Wirklichkeit hatte ein Postkoffer ein ermordetes und die Leiche in seinem Keller verpackt. Erst nach dreieinhalb Jahren gelang es, die Mordtat aufzuklären. Bis dahin wurde in ganz Deutschland Fieberhaft nach der entführten Kleinen geforscht, unter schließlich verfehltem weitem Verfolgung. In einem Mädchen glaubten die Eltern mit Bestimmtheit ihre verschwundene Tochter wiederzuerkennen und kammerten sich an diesen Glauben auch noch, als schon feststand, daß sie einem Irrtum zum Opfer gefallen waren.

Das derartige Fehlverhalten bei dem Wiedererkennen großes menschliches Interesse haben, liegt auf der Hand. Sie zeigen uns, in wie hohem Maße man in der Strafrechtspflege mit Irrtümern über die Persönlichkeit des Täters rechnen muß, und mahnen daher alle Organe der Strafrechtspflege zur größten Vorsicht bei Gegenüberstellungen und bei der Bewertung des Beweisergebnisses. Man kann erfahrungsgemäß hierbei nicht vorsichtig genug sein. Wenn man mit der erforderlichen Sorgfalt vorgeht, wird man allerdings fast immer sich vor schwerwiegenden Fehlern hüten können. Immerhin gibt es Fälle, wo auch der gewiegteste Kriminalist wenigstens zunächst in Gefahr ist, zu Unrecht anzunehmen, der ergriffene Verdächtige sei mit dem Täter identisch.

Einen derartigen Fall hat Staatsanwalt Trostlich in dem Ritual der Gegenwart geschildert. In einem bayerischen Marktstädtchen waren 1891 ein Bäckermeister und seine Tochter ermordet worden. Der Verdacht fiel auf einen Bäckergehilfen W., der seitdem verschunden war. Und es kam wohl auch kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß er den Raubmord tatsächlich begangen hat. Wenige Tage jagte ich in Bremen ein junger Bursche im gleichen Alter in selbstmörderischer Absicht mit einem Revolver drei Augen in die Brust. Nur eins der drei Geschosse konnte entfernt werden. Notdürftig hergestellt, kam er in ein rheinisches Gefängnisheim. Da er Angaben über seine Persönlichkeit machte, die nicht glaubwürdig schienen, wurde er fotografiert. Am nächsten Tage war der Mord, der sich Georg Kotter genannt hatte, verschunden. Es stellte sich heraus, daß es sich um den wegen Raubmordes verurteilten Bäckergehilfen handelte.

In den nächsten beiden Jahren wurde W. von früheren Kameraden zweimal im südlichen Bayern herumirrend angegriffen, darunter einmal bei dem Orte Wertach. Man hatte die Hoffnung, seiner habhaft zu werden, schon fast aufgegeben, als im Jahre 1900 die Staatsanwaltschaft Augsburg die Nachricht erhielt, in Bozen sei ein etwa 26 bis 28 Jahre alter Bursche festgenommen, der sich Segt

USA. voran — auch in der Jahreszeit.



Ein Bild aus den letzten Oktobertagen aus dem nordamerikanischen Staat North-Dakota. — Nur mit größter Mühe konnte sich diese Lokomotive durch die Schneemassen hindurch kämpfen, die meterhoch den Weg verbarrikadierten. Wieder einmal hat also das reformgewohnte Amerika seinem Ruf Ehre gemacht und uns, was den Einzug des Winters betrifft, um viele Längen (lies Wochen) geschlagen.

nenne, aber offenbar einen falschen Namen führte und möglicherweise der geflüchtete Raubmörder sei.

Segt wurde ausgeliefert und in Augsburg zahlreicher Personen gegenübergestellt, die ihn mit großer Bestimmtheit als W. wiedererkannten. Da noch eine Reihe anderer beherrschender Umstände hinzukam, ist es verständlich, daß gegen Segt das Verfahren wegen Mordes eingeleitet wurde. Segt weigerte sich hartnäckig, irgend welche nachprüfbaren Angaben über sein Vorleben zu machen. In der Voruntersuchung wurden auch die leiblichen Eltern und die Geschwister dem Verhafteten gegenübergestellt. Sie erklärten nicht etwa, der angezeigte Segt sei ja gar nicht ihr Sohn oder ihr Bruder, sondern nämlich bis auf einen älteren Bruder sämtlich von ihrem Necht, ihr Zeugnis zu verweigern. Gebracht. Dieser ältere Bruder erklärte es ausdrücklich als nicht ausgeschlossen, daß es sich tatsächlich um seinen Bruder handle. Und auch ein Stiefbruder betonte die große Ähnlichkeit des Segt. Von sieben Personen, die im letzten Jahre vor dem Mord mit W. zusammen längere Zeit gearbeitet oder ihn näher getannt hatten, erkannten vier ihn mit voller Bestimmtheit wieder, während die anderen drei es wenigstens für sehr wahrscheinlich erklärten, daß es sich tatsächlich um W. handle. Szwanzig andere Zeugen wurden ermittelt, die den W. auf seiner letzten Arbeitsstelle auch kennen gelernt hatten. Hierzu behielten ohne weiteres seine Identität, vier fanden eine große Ähnlichkeit mit W. und nur zwei — ein Richter, der ihn vernommen hatte, und eine Witwin — erklärten, sie könnten keine Ähnlichkeit finden. Schließlich meinten noch sechs Zeugen, die den W. in Bremen nach seinem Selbstmordversuch oder in dem Gefängnisheim kennen gelernt hatten, sie glaubten, daß es sich um W. handle.

Diese Aussagen der Zeugen waren besonders wertvoll dadurch, daß sie sich vielfach auf Besonderheiten in der äußeren Erscheinung des Angeklagten zu stützen vermochten, indem sie darauf hinwiesen, daß W. einen mißgebenden Gang, auffallend vorgeschobene und beim Gehen schaukelnde Schultern, einen schiefgelagerten Mund gehabt habe und daß sein linkes Auge mehr querschnittig gewesen sei als das rechte. Er habe eine fahle gelbliche Gesichtsfarbe gehabt, wulstige Augenbedel und einen fleckenden Blick. Genau die gleichen, in ihrer Häufung gewiß nicht allzu oft vorkommenden Besonderheiten wies auch Segt auf. Nur die Körpergröße schien einzigen Zeugen nicht ganz zu stimmen; auch glauben einige sich zu erinnern, daß die Farbe seiner Augen anders gewesen sei; doch gaben diese Zeugen zu, daß sie sich irren könnten.

Ganz besonders beweisträftig war die Tatsache,

daß eine ganze Anzahl besonderer körperlicher Kennzeichen W.'s sich auch bei Segt nachweisen ließen. So eine harte Narbe am rechten Ellenbogen, die anscheinend von einer Brandwunde herrührte, über die Segt die Aussage verweigerte. Ferner Schmitz narben auf dem Kopf, deren Vorhandensein Segt in Abrede gestellt hatte, und eine Narbe zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand. Dort, wo W. die drei Narben auf seiner Brust von seinem Selbstmordversuch haben mußte, fanden sich bei Segt zwei Narben und ein weißlicher Fleck, der zwar nach Lage und Form nicht ganz zu stimmen schien, aber nach dem Gutachten der Sachverständigen von der dritten Kugel herrühren konnte. Auch fand man bei der Röntgendurchleuchtung Segts in seiner Brust noch die eine der beiden Kugeln; die andere konnte gewandert sein.

Da schließlich das Benehmen Segts durchaus geeignet war, den Verdacht zu befestigen, kann man wohl sagen, daß wohl jedes Gericht seine Identität mit W. als erwiesen anerkennen hätte. Und doch stellte es sich einmündig heraus, daß Segt in Wirklichkeit Anton R. hieß, mit dem Raubmord nichts zu tun hatte, zur Zeit der Tat in Wien gewesen war und nur mit Rücksicht auf seine angesehene Familie es ablehnte, Auskunft über seine Person zu geben, da er Verleumdungen auf dem Kerbholz hatte.

Derartige Erfahrungen mahnen immer wieder zur größten Vorsicht.

Das Beschwerdebuch der Liebe.

Von Hermann Wagner.

Nur einer, der noch nicht verheiratet war, wird es sein, daß die Liebe eine gewisse Achtlosigkeit mit dem Krieg hat. Diese Achtlosigkeit setzt sich darin, daß man in der Liebe (zur Zeit der Verlobung) getrennt nachdenkt — um sich sodann (in der Ehe) vereint zu schlagen.

Das mit dem Schlagen darf man natürlich nicht wörtlich nehmen. Aber wenn man sich in der Ehe auch nicht schlägt, so sagt man sich doch in ihr, und wäre es auch nur zu dem einen Zweck, um nachher einen Grund zu haben, sich wieder zu verloben.

Aber Jahr macht Earm und Earm geht auf die Nerven.

So dachte ich denn schon lange und intensiv darüber nach, wie ich es wohl erreichen könnte, daß ich, obgleich zwar schwer verheiratet, dennoch ein ruhiges und friedliches Heim hätte.

Darüber haben wohl schon mannde nachgedacht. Aber haben sie jenes Mittel gefunden, das ihnen den ehelichen Frieden sichert? Nein! Ich dagegen habe es gefunden. Es besteht in dem ebendiesem Beschwerdebuch, das zu entdecken ich eines Tages so glücklich geworden bin.

Ich habe inzwischen in allen zivilisierten Staaten Patente darauf angemeldet. Vor allen Nachahmungen wird deshalb hiermit gewarnt.

„Moin“, sagte ich eines Tages faust zu meiner Frau, „kannst du es nicht ein wenig aufreißend, wenn wir uns alle Tage so küssen?“

„Gibst du mir nicht etwa Grund?“

„Doch“, sagte ich, „ich will das nicht leugnen.“

„Ahn alle!“

„Trotzdem“, fuhr ich fort, „ich möchte einen Beleg auf den du dich des Meeres, zu dem ich dir Grund habe, auf bequemere, geräuschlosere und mehr distanzierbare Entlegenheit fönntest, als wie du es tust, indem du mit mir stoffst.“

„Ach, Schweiß!“

„Nein, wirklich! Erlebens nämlich steht dir das garben nicht. Es macht dich, die du sonst so schön bist, häßlich.“

„Und zweitens?“

„Zweitens ermüdet das Zanken nicht nur mich, sondern auch dich, so daß du vorzeitig alterst... Sollte es deshalb nicht in deinem eigenen Interesse stehen, wenn du auf meinen Vorschlag eingingest, den ich dir machen will?“

„Auf welchen Vorschlag?“

„Ich zeige dir ein Buch. Ein schönes Buch. Ein Buch mittlerer Größe und Dicks, in gepreßtes Leder gebunden, mit reichen Verzierungen und in Goldschmuck.“

„Was ist das?“

„Ein Beschwerdebuch.“

„Ahn und immer, wenn du Grund hast oder Grund zu haben glaubst, dich über mich zu ärgern, dann stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“

„Und du?“

„Das gleiche werde ich vorkommendenfalls natürlich auch tun. Am Monatsende oder nehmen wir das Buch her und lesen einander die Beschwerden vor, die wir darin eingetragen haben, vergleichen sie miteinander, und stoffst du nicht, sondern setz dich still und friedlich an den Schreibtisch und tragt dein laubst und ausführlich in das Buch ein, worüber du dich zu beschweren hast.“



Ein Straßenbahnzug, der zu beiden Seiten von einem stark besetzten Polizei-Wagen flankiert wird. — Bei der Wiederaufnahme des Berliner Verkehrs mußten starke Polizeiträfte eingesetzt werden, um die Wagen vor Sabotage-Akten und das Personal vor Angriffen der noch Ausständigen zu schützen.



Findige Unternehmer organisierten auf zumeist etwas altertümlichen Fahrzeugen einen Hilfsverkehr, der natürlich allen, die sonst die ungeheuren Strecken in der Reichsstadt zu Fuß hielten zurücklegen mußten, höchst willkommen war.